

Musikalisches Feuerwerk

Östringer Jugendmusikschule feiert vierzigjähriges Bestehen

Dem Teenageralter ist die Östringer Jugendmusikschule mit ihren vierzig Lenzen, die seit der Gründung 1972 vergangen sind, zwar selbst schon etwas erwachsen. Was ihre Nachwuchstalente beim Geburtstagskonzert am Wochenende allerdings zu Gehör brachten, und vor allem, wie sie es taten, zeugte eindrucksvoll davon, dass sich die kommunale Bildungseinrichtung jede Menge jugendlichen Elan bewahren konnte. Nicht weniger als neunzehn Programmpunkte lieferten bei der Soiree in der Aula der Thomas-Morus-Realschule

die Zutaten zu einem Klangfeuerwerk, das die ganze Bandbreite des Schaffens in den Instrumental- und Gesangsklassen offenlegte. Es handelte sich mitnichten um ein Preisträgerkonzert, wie Schulleiter Alois Hirsch dem begeisterten Publikum erläuterte, aber vielleicht gerade auch deshalb geriet die Veranstaltung für die Östringer Musikschule zu einer besonders gelungenen Werbung in eigener Sache. Die mitwirkenden Kinder und Jugendlichen, von den betreuenden Lehrkräften aus den Instrumentalklassen ausgewählt und mit je-

weils passgenau auf den Leistungsstand abgestimmten Werken „auf den Punkt“ vorbereitet, fügten mit ausnahmslos gelungenen Auftritten die vielfarbigen Mosaiksteinchen zu einer am Ende prächtig funkeln den Visitenkarte der Musikschule zusammen. Der Bogen der Beiträge der Solisten und Bands spannte sich von den Flötenklängen altdeutscher Tanzmusik des ausgehenden 16. Jahrhunderts über die barocke „Wassermusik“ von Georg Friedrich Händel, die Wiener Klassik von Joseph Haydn und die Romantik von Franz Schubert bis zu Musicalmelodien aus Leonard Bernsteins West Side Story und dem rockigen „Butterflies & Hurricanes“ der britischen Formation Muse.

Prominentester Gratulant beim Jubiläumskonzert, bei dem Gemeindevertreter aus dem ganzen Einzugsgebiet der Schule begrüßt werden konnten, war Östringens Bürgermeister Felix Geider, der bei seinen Glückwünschen auf den hohen Stellenwert einer qualifizierten musischen Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie auf die besondere Bedeutung des Unterrichtsangebots für die Nachwuchsarbeit in den kulturschaffenden Vereinen hinwies. „Darauf werden wir auch in Zukunft nicht verzichten können“, betonte das Stadtobhaupt.

Gerne gehört wurde diese Aussage vom Elternbeiratsvorsitzenden Axel Reich und der Vorsitzenden des Fördervereins „Forum“, Petra Reich, die ein besonderes „Geburtstagspräsent“ ankündigten. Schon demnächst soll vor der Jugendmusikschule an der Östringer Hauptstraße ein repräsentatives Hinweiszeichen auf die Einrichtung aufmerksam machen. Wolfgang Braunecker



DIE JUGEND gestaltete das Konzert aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Östringer Jugendmusikschule in der Aula der Thomas-Morus-Schule. Foto: br

Dejan Perica live in „Holzwurm“

Der Bruchsaler Sänger und Gitarrist Dejan Perica macht auf seiner Frühlingstour durch die Region am Samstag, 24. März, um 20 Uhr im Huttenheimer „Holzwurm“ Station. Dejan Perica, dessen Stimme ein wenig an James Blunt erinnert und der wegen seines reichhaltigen Repertoires liebevoll „Lebende Jukebox“ genannt wird, geht bei seinen umjubelten Auftritten stets auf Wünsche des Publikums ein.

Parallel zu seinen Konzerten feilt der Songwriter derzeit an seinem Debütalbum. of

Jahreskonzert beim MV Zeutern

Das Jahreskonzert des Musikvereins Zeutern findet am Samstag, 24. März, um 19 Uhr in der Zeuterner Mehrzweckhalle statt.

Die Zuhörer erwartet ein abwechslungsreiches Programm: Sie können zum Beispiel mit dem Orchester musikalisch das Dach der Welt – den Mount Everest – besteigen, auf die Bahamas reisen, sich am „König der Löwen“ erfreuen und Hits der Beatles hören. BNN

Akkordeonmusik mit Chorgesang

Der Akkordeon-Spielring Menzingen veranstaltet am Sonntag, 25. März, um 17 Uhr in der Kreuzkirche Unteröwisheim in Zusammenarbeit mit dem Konzertchor des GV Unteröwisheim ein „Konzert in der Kirche“.

Das Orchester präsentiert ein Programm, das neue Literatur ebenso wie Evergreens beinhaltet. Der Höhepunkt dieser Veranstaltung ist der gemeinsame Auftritt von Akkordeon-Spielring und Konzertchor.

Im Anschluss ist im evangelischen Gemeindesaal eine kleine Bewirtung. vm

Virtuoses Jazz-Trio

Flügel des Kulturkreises bestand Bewährungsprobe

„Als Junkie kann man keinen Jazz spielen.“ Das hat der Jazz-Pianist Herbie Hancock in einem Spiegel-Interview gesagt. „Hancock ist mein Vorbild“, sagte jetzt der bekannte süddeutsche Jazz-Pianist Chris Geisler. Die zahlreichen Gäste des Kulturkreises Ubstadt-Weiher im stimmungsvollen Kelterhaus bekamen denn auch die Stärken des amerikanischen Piano-Stars vorgeführt: keine unkontrollierten Pop-Ergüsse, sondern eine virtuose Beherrschung des Instruments, gepaart mit variationsreicher Spielfreude und gekonntem Improvisieren.

Jazz-Musiker beherrschen ihre Instrumente besser als die meisten Rocker. Diese Überzeugung seines Lehrmeisters bewies Geisler etwa bei „Woody’n You“

von Dizzy Gillespie. Harte Stakkatos wechselten sich hier mit romantischen Klängen ab. Der Bassist des Chris-Geisler-Trios, Christoph Dangelmaier, spielte dazu intellektuell unterkühlt, aber bei den rasanten Läufen formten seine Lippen immer wieder die Töne nach: „Dub-du-di dub ...“ Europäischer Jazz hin und her – so viel Einfühlung und Temperament muss sein.

Auch pfeilschnelle Akkorde hatte er drauf – und bei Geislers oft explodierendem Stück „Blubb“ glänzte der Bassist mit den aufsteigenden, gehetzten Solotönen im Vierertakt. Auch hier stand ihm der erfahrene Drummer Eckard Stromer in nichts nach. Wieder kannte da einer die tausend Effekte des Schlagzeugs. Aber auch Stromer ist in der europäischen Musiktradition zu Hause. Dort gibt es eben das agierende Crescendo und das einhaltende Meditieren.

Der moderierende Geisler griff in seiner Variation des „Blue In Green“ von Miles Davis sogar zu Bachs Goldberg-Variationen. Dabei trat er etwas zu viel aufs Pedal. Aber der Gesamteindruck blieb klar: Harte Klänge und meditativen Zur-Ruhe-Kommen, pop-ähnliches Ensemble-Teamwork und entspannende Selbstgespräche. Beides ging. Und der zusammengesparte Kawai-Flügel des Kulturkreises, sanft mit Mikrofonen verstärkt – auch er hielt, was er versprach. sl



TRIO IM KELTERHAUS: Chris Geisler, Christoph Dangelmaier und Eckard Stromer nach dem Konzert in Ubstadt. Foto: sl

Musik und Malerei aus einer Hand

Die Eröffnung der Ausstellung mit dem Künstler Gerhard Braun war am vergangenen Sonntag im Küchenbau der Waghäuseler Eremitage eingebettet in ein ungewöhnliches Opus der neuen Musik.

Gerhard Braun, emeritierter Musikwissenschaftler und Maler, komponierte extra ein „Flautando“ für drei Querflöten. Ute Widdermann, Ulrike Wettach-Weidemaier und Anke Palmer spielten diese Uraufführung in brillanter Weise und konnten die Zuhörer mit einer ungewohnten Art der Flötenmusik bekanntmachen.

Diese Musik schlug den Bogen zur Einführung in die beeindruckende Bilderwelt von Gerhard Braun. Mit dem Verständnis der Musik ist gleichsam auch das Bildwerk des malenden Musikprofessors zu durchschauen. Die bisher der Öffentlichkeit vorenthaltenen Zeichnungen werden sicher ein reges Interesse in der Kunstwelt hervorrufen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 29. April (außer Ostern und Weißer Sonntag) jeweils sonntags von 14 bis 18 Uhr im Kavaliershaus der Waghäuseler Eremitage zu bewundern. klu

Frühjahrskonzert beim MV Kirrlach

Zu seinem Frühjahrskonzert am Samstag, 24. März, um 20 Uhr, lädt der Kirrlacher Musikverein in die Rheintalhalle ein. Karten sind an der Abendkasse und im Vorverkauf bei der Buchhandlung Baur und dem Kaufhaus Ebenzer erhältlich. Eine besondere Note erhält das Konzert dadurch, dass neben dem Jugendorchester und dem Ersten Orchester zum ersten Mal auch der Gospel- und Jazzchor des Liederkranz Kirrlach mitwirken wird.

Das Erste Orchester wird neben der Tondichtung „Gondwana“ auch leichtere Kost wie Lehárs Walzer „Gold und Silber“ oder den Marsch „Kaiserjäger“ zu Gehör bringen. Mit Spannung erwarten darf man auch das „Concerto for Clarinet“ des Jazz-Klarinettenisten Artie Shaw mit Yannick Trares. ho

Galaktische Improvisationen

Eine Premiere steht in Wiesental an: Am Samstag, 24. März, kommt es um 19 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Jodokus Wiesental zu einem, so die Ankündigung der Initiatorengruppen, „extravagananten galaktischen und kosmologischen Konzert“.

Die international bekannten Künstler Otto M. Krämer (Orgel) und Leonhard Gincberg (Drums) aus Straelen haben eine neunteilige Performance zu den Planeten des Universums zusammengestellt, die sie nun erstmals in Süddeutschland präsentieren werden. Die Pfarrkirche wird eigens mit einer aufwendigen Lichttechnik ausgestattet. Das größte Weihrauchfass der Welt wird wie ein Planet, passend zu Musik und Licht, durch das Kirchenschiff schwingen. ber

Doppelte Gala zum Doppel-Jubiläum

Der Musikverein Karlsdorf hat 2012 doppelten Grund zum Feiern: 90-jähriges Vereinsbestehen und 25-jähriges Dirigentenjubiläum von Jürgen Luft. Daher findet die Musical-Gala jetzt am Wochenende gleich doppelt statt, nämlich am Samstag, 24. März, und Sonntag, 25. März, jeweils um 19.30 Uhr in der Altenbürgerhalle in Karlsdorf-Neuthard.

Zusammen mit dem Chorus of Concord aus Mörsch werden Musical-Highlights beispielsweise aus Wicked, Grease, West Side Story oder Mary Poppins auch optisch stimmungsvoll dargestellt.

Restkarten für Samstag sind an der Abendkasse erhältlich, für Sonntag auch im Vorverkauf im Internet unter www.musikverein-karlsdorf.de oder bei allen Musikern. cah



GROOVENDE EIN-ZIMMER-WOHNUNG: Das Trio Variety spielte im Exil-Theater Jazzklassiker im ganz eigenen Improvisationsgewand. Foto: cah

Kunst der Improvisation

Das Trio Variety spielte beim Jazzclub in Bruchsal

Wohin mit dem ganzen Applaus? Schlagzeuger Allen Blairman will vorsorgen: Er breitet die Arme aus, macht eine große Geste, knüllt alles in den Händen zusammen und steckt es in die Hosentasche. Eigentlich unnötig, denn bereits von Anfang an hatte das Trio Variety sein Publikum in der Tasche.

Genau genommen sogar schon früher: Am Nachmittag fand in den Räumen der Musik- und Kunstschule ein Improvisations-Workshop statt. „Wir wollten die Instrumente nicht eingrenzen, sondern einfach schauen was sich ergibt – und waren sehr überrascht“, sagte Saxofonist Olaf Schönborn: 18 Musiker, der jüngste elf Jahre jung, darunter auch für Jazz untypisch drei Streicher. Die anfängliche Zurückhaltung verlor sich schnell: „Ihr dürft euch über Fehler nicht ärgern, das blockiert nur. Schaut nach vorne“, empfahl Bassist Mario Fadani. Drummer Allen Blairman vermittelte den Blues, indem er vor seinen Schülern tanzte und scattete. Die Früchte waren am Abend vor dem eigentlichen Konzert im Exil-Theater zu hören, als zwei spontan zusammengestellte Bands „Summertime“ und „Blue Bossa“ mit reichlich Soli spielten.

„Der Jazz ist in Bruchsal angekommen“, resümiert Christian Kretz nach zwei Jahren Jazzclub Bruchsal. Für die-

ses Projekt war ihm sogar eine Kooperation mit dem Jazzverband, der Stiftung Baden-Württemberg und der LBBW gelungen. Die frühzeitige Entscheidung, vom Foyer auf die große Bühne umzusteigen, war angesichts der großen Nachfrage richtig – zudem fanden die Musiker die Kulisse zum kommenden Exil-Stück „Es war die Lerche“ viel reizvoller als schwarze Vorhänge, die man ihnen angeboten hatte.

Die Setlist des Trio Variety war ein Wiederhören mit alten Bekannten wie „What A Difference A Day Made“ oder „Round Midnight“, aber teils völlig neu eingekleidet wie etwa „The Preacher“ als Walzer oder die Barbara Streisand-Nummer „People“ im Fünfvierteltakt. Die Instrumente wirkten wie Ventile, mit denen die Musiker angestaute Rhythmen, Melodien und Harmonien in den Saal schleuderten.

Im Mittelpunkt Allen Blairman, der seine 72 Jahre hinter einer jugendlichen Vitalität erfolgreich versteckt und das mechanisch präzise Schlagzeuger-Uhrwerk und den verspielt-schelmischen Drummer-Kobold unter eine Häkelmütze bringt. Passend zur Titelmusik der „Familie Feuerstein“ lässt sich der Abend mit der philosophischen Größe eines Fred Flintstone ausdrücken: „Yabba-dabba-doooo!“ Armin Herberger



DER MALENDE PROFESSOR mit den Musikern Ute Widdermann, Johannes Fischer, Ulrike Wettach-Weidemaier und Anke Palmer. Foto: klu